und Khumdan die jetzige Stadt Si-ngan-fu gemeint haben. Wie groß auch die Vergangenheit gewesen sein mag, wie reich und blühend auch in jener Zeit die geschäftlichen und Handelsverhältnisse gewesen sein mögen, nichts erinnerte uns mehr an die glänzenden Tage der Blüthe und des Wohlstandes. Der stolze Kaiserpalast brach im Laufe von mehr als 1000 Jahren zusammen, und in den Straßen begegnet man nur dem grausigen Gespenste der Verzweiflung und des Hungers. Es ist wahr, das Bild der höchsten Noth erregt mehr das Gefühl des Entsetzens, als das des Mitleids, und unwillkürlich versuchen die Augen den abschreckenden Scenen zu entfliehen, welche sich allenthalben abspielen.

An jeder Straßenecke, an jeder Wegkreuzung, vor jedem Thore haben sich alle Bettler versammelt, welche nicht wissen, ob sie noch den Abend erleben werden oder nicht. Die zu vollkommenen Skeleten abgemagerten Gestalten waren glücklich, wenn sie eine alte Strohdecke besaßen, mit welcher sie ihre Blößen verdecken konnten, und die übrigen, welche nicht das geringste Kleidungsstück ihr Eigen nennen konnten, drückten die lebenden Gebeine fest aneinander, um den letzten Kampf gegen die empfindliche Kälte zu bestehen. Ueber und über mit Geschwüren bedeckt, streckte ein Anderer wieder die Hand entgegen, um ein Almosen zu empfangen, er zwingt seinen Todtenkopf mit den aufeinander gepreßten Zähnen zu einem grinsenden Lächeln, aus dem Haß, Erbitterung, Verzweiflung und — Hoffnung sprach. Und was that unsere chinesische Begleitung? Versuchte es einer dieser Unglücklichen, mit aufgehobenen Händen eine Gabe zu erflehen, so schlug sie erbarmungslos mit dem Bambustocke den Armen zu Boden, wo er sich dann laut stöhnend vor Schmerz krümmte. Wenn Einer von uns dann in höchster Erregung auch den Reitstock schwang, um den rohen Menschen von der weiteren Mißhandlung abzuhalten und dem Bettler einige Cash zukommen ließ, dann lachte jener verächtlich, denn er konnte nicht begreifen, wie man einen solchen elenden Hund mit Geld und persönlichem Schutze unterstützen könne.

Der Gouverneur von Schen-si empfing uns mit der ausgezeichneten Eleganz eines chinesischen Höflings, jedes seiner Worte gehörte einer gezierten Phrase an, jede seiner nonchalanten Handbewegungen verrieth die gute Er-